

HANSER

Justus Frantz, Jens U. Sievertsen

# Virtuos führen

Die Meisterklasse des Managements

ISBN-10: 3-446-40968-8

ISBN-13: 978-3-446-40968-2

Vorwort

Weitere Informationen oder Bestellungen unter  
<http://www.hanser.de/978-3-446-40968-2>  
sowie im Buchhandel

# Vorwort

---

Viele Publikationen, Zeitungen und Zeitschriften veröffentlichen zur Belustigung ihrer Leserschaft Frage-Antwort-Spiele nach dem Motto: Welches ist Ihre Lieblingsfarbe? Was ist Ihr Lieblingsbuch? Mit wem würden Sie gern zu Mittag essen?

Auf die immer gestellte Frage „Welchen Beruf würden Sie gerne ausüben?“ wird unwahrscheinlich oft geantwortet, man wäre sehr gerne „Dirigent eines Sinfonieorchesters“.

Offensichtlich werden Dirigenten als eine Spezies absoluter Herrscher betrachtet, die mit magischer Hand hundertfünfzig Musiker unterschiedlichster Provenienz zu einem möglichst vollkommenen Klangkörper zusammenschweißen können. Sicher, jeder Leser wäre gern virtuoser Dirigent, auch ich!

Wie in allen Berufen gibt es ebenso unter Dirigenten solche und solche: Hier der gestochen perfekte Mechaniker, der fast nach dem Metronom die Partitur von seinen Musikern herunterhacken lässt, genau, wie es der Komponist vorschreibt, eher ohne Herz und Emotion, ohne dass ein Funke überspringt; dort der emotional kreative Dirigent, der die Tempi bewusst zu verändern weiß, der durch Hervorhebung der Blechbläser oder der Cellisten und Bassgeiger einem wohlbekanntem Musikstück, einer Sinfonie einen ganz neuen Gehalt zu geben vermag, der überrascht, frappt und sowohl Zuhörer als natürlich auch die Musiker begeistert.

Zu den virtuosen Überraschungsdirigenten zähle ich meinen Freund Justus Frantz: Bei einem Sonderkonzert im Audimax der Universität Karlsruhe 2003 mit mehreren tausend Zuhörern spielten die Musiker der Philharmonie der Nationen unter seiner Leitung die *Brandenburgischen Konzerte* von Johann Sebastian Bach mit solch einer Inspiration, mit so viel brillanter Perfektion, teilweise mit ungewöhnlicher Geschwindigkeit, dass nach kurzer Stille am Ende der Aufführung brausende *Standing Ovation*s gegeben wurden von Studenten, denen man überwiegend Rock, Pop und Techno zutraut und auch zumutet – es möge niemand sagen, die Klassik und Romantik der europäischen Musikkultur hätte bei jungen Leuten keine Liebhaber und Anhänger, diese These wäre schlichter Unfug.

Als Kaufmann bin ich seit siebenundfünfzig Jahren im Beruf, konnte mein Unternehmen von zwei Mitarbeitern auf heute mehr als dreiundfünfzigtausend aufbauen. Blicke ich zurück, dann war neben der Gunst der Zeit einer der Erfolgsgründe, dass es meinen Mitgeschäftsführern und mir gelungen ist, im Unternehmen Begeisterung und Freude am Tun zu verbreiten. Bei uns haben nie die Mechaniker mit Organigrammen, Stellenbeschreibungen und Ressortabgrenzungen die Hauptrolle gespielt, möglichst noch mechanistisch, herzlos, in den letzten Jahrzehnten noch unterstützt von genauso herzlosen Computern.

Wir waren uns immer im Klaren, dass die Wirtschaft von Menschen getrieben und für Menschen gestaltet wird. Deutlich zu erkennen ist, dass die emotionslos auf Kostenoptimierung getrimmten Konzerne weniger erfolgreich sind als jene Betriebe, die auf die Emotionen der Mitarbeiter setzen und die Kunden nicht nur mechanistisch befriedigen, sondern begeistern durch Zuwendung, Dienstleistung und freundschaftliche Zusammenarbeit.

So, wie Justus Frantz sein Orchester zu einem der erfolgreichsten in der Welt gestalten konnte, so sind auch Betriebe und Unternehmen, die geführt werden von Menschen, die von ihrer

---

Aufgabe hundertprozentig überzeugt und bereit sind, als Vorbild voranzugehen, besonders erfolgreich.

Dieses Buch zeigt sehr beeindruckend auf, wie eng die Parallelen zwischen Musikalität einerseits und wirtschaftlichem Tun andererseits sind. Dem geneigten Leser wünsche ich großes Lesevergnügen.

Ihr

*Reinhold Würth*